

ERFAHRUNGSBERICHT
HERBSTSEMESTER 2017

AN DER
UNIVERSITY OF FLORIDA



UF | UNIVERSITY *of*
FLORIDA

VON
TUBÂ ELÂ ÇINAR

GEFÖRDERT VON
ISAP - DAAD

Persönliche Angaben

Name: Tubâ Elâ Çinar
Studiengang
an der HS-OWL: Master Architektur - Master of Engineering Specialization Façade Design
Standort: Gainesville, Florida, USA
Gast-Universität: University of Florida
Zeitraum: Herbstsemester 2017

Vorbereitung und Bewerbung

Die Bewerbung für das Stipendium der DAAD musste relativ schnell gehen. Wir erhielten Ende Januar 2017 eine E-Mail von dem International Office der Hochschule Ostwestfalen-Lippe mit der Info, dass noch Stipendien für ein Auslandssemester in den USA vergeben werden. Daraufhin bereitete ich schnell die notwendigen Unterlagen wie das Motivationsschreiben, einen Leistungsnachweis, einen Lebenslauf, eine Immatrikulationsbescheinigung, sowie Arbeitsproben vor und reichte sie zusammen mit einem Empfehlungsschreiben im International-Office ein. Darüber hinaus war auch ein Nachweis über Sprachkenntnisse in Englisch notwendig. Diesen Nachweis konnte man aber nachreichen und nur eine Anmeldung zum TOEFL Test vorlegen. In einem Auswahlgespräch wurden die Sprachkenntnisse und die persönliche Eignung bewertet.

Als dann endlich die Zusage von Seiten DAAD kam, meldete sich auch die Partnerhochschule zeitig zurück. Neben einer Willkommens E-Mail gab es auch Informationen über sämtliche Unterlagen und ihre Abgabefristen. Das Anmeldeverfahren der University of Florida (UF) beruht auf ein Online-Anmeldeverfahren. Dort meldet man sich für das jeweilige Semester an und muss im Laufenden die geforderten Formalien einreichen. Diese sind unter Anderem ein Nachweis über Englisch Kenntnisse, ein Nachweis über die Finanzen (hier sind das Stipendium, sowie Ersparnisse anzugeben), ein Formular über die Kurse die man belegen möchte. Um Kurse auszuwählen besucht man folgenden Link: <http://www.registrar.ufl.edu/soc/201708/all/architec.htm>.

All diese Unterlagen müssen bis zum 1.Mai eines jeden Jahres eingereicht werden. Darüber hinaus ist die nächste Frist das sogenannte Immunizationform. Dieses Formblatt wird vom Hausarzt mit Hilfe des Impfpasses ausgefüllt. Es rät sich hiermit frühzeitig anzufangen und auch abzugeben. Bei der Krankenversicherung habe ich mich nicht für die Hochschulversicherung entschieden, da diese etwas teurer war. Man kann auf der Website der UF die Versicherungen die anerkannt nachlesen (bei meiner Anmeldung standen zwei zur Verfügung). Entscheidet man sich nicht für eine alternative Krankenversicherung ist man automatisch in der Krankenversicherung der UF.

Visum und Einreise

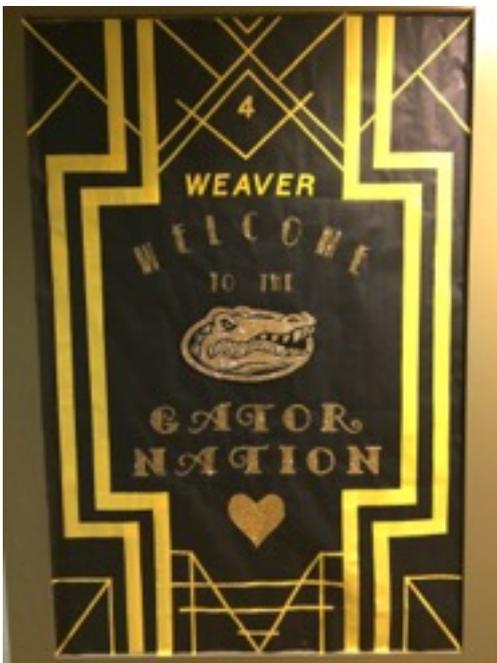
Als alle notwendigen Formalien eingereicht waren, musste man auf das DS-2019 von der UF warten. Dem Schreiben waren Zusatzinformationen zu dem Visaverfahren beigelegt. Das Visum selbst wurde zunächst online beantragt. Hierfür mussten unter anderem Reisepass und das DS-2019 vorliegen. Für den Onlineantrag musste ich einen halben Tag einplanen, wichtig war es

bereits eine Kreditkarte zu haben, daher rät es sich eine zu beantragen falls noch keine vorhanden ist, da diese auch für den Auslandsaufenthalt notwendig sein wird.

Nachdem man einen Termin bei einem der drei US-Generalkonsulaten gemacht hat muss man selbstverständlich vorsprechen, denn ohne gibt es kein Visum. Ich bin mit zwei weiteren Stipendiaten, Max und Stella, zusammen zum Konsulat in Frankfurt gefahren, sodass man sich auch näher kennenlernen konnte. Vor Ort war vor der Tür bereits eine lange Warteschlange. Der Einlass selbst ging aber sehr zügig voran, sodass man nicht lange vor Tür stand. Auch im Konsulat ging alles rasch. Man ging von Station zu Station und gab im letzten Schritt den Pass ab, welcher nach ein bis zwei Wochen mit Visum per Post zurückgeschickt wurde.

Um nach Gainesville zu gelangen gibt es verschiedene Möglichkeiten. Ich entschied mich dazu nach Miami International zu fliegen und von dort nach Gainesville. Als ich nach dem langen Flug in Miami ankam, war ich recht aufgeregt über die Prozedur mit dem Immigration Officer. Entgegen allen Erwartungen waren die Immigration Officer recht nett und haben sich sogar nett mit einem Unterhalten. Ab jetzt wird nur noch Englisch gesprochen - das dachte ich zumindest. In Miami war jedoch eher Spanisch vorherrschend, sodass ich mich erstmal umschauchen musste um sicher zu gehen, dass ich auch wirklich in den US-Staaten angekommen war. In Miami waren wir dann zu dritt und haben zusammen auf unseren Anschlussflug nach Gainesville gewartet. Circa um Mitternacht und nach fast 24 Stunden Reise sind wir an unserem Ziel angekommen und sind mit einem Taxi zu unserer Unterkunft gefahren.

Unterkunft



Willkommensplakat auf meinem Flur in der Weaver Hall

Ich habe mich dazu entschieden auf dem Campus zu leben. Das Studentenwohnheim war mit über 700 \$ pro Monat recht teuer. Die Alternative außerhalb des Campus' zu leben, hätte sich in den meisten Fällen preiswerter gestaltet, dennoch kann es unter Umständen auch schwieriger werden Anschluss zu finden. Daher empfand ich den Gedanken in einem Studentenwohnheim zu leben anziehender und ich wollte auch das volle Paket in puncto amerikanisches Studentenleben haben.

Das Wohnheim in dem ich unterkam war in der Tolbert Area und hier ‚Weaver Hall‘. Dieses Gebäude ist bekannt als das internationale Wohnheim. Da jedoch nicht alle internationalen Studenten in der Weaver Hall Platz fanden, wurden sie auf andere Wohnheime in der Tolbert Area verteilt. Die Tolbert Area bestand insgesamt aus fünf Wohnheimen und war mit einem Area Desk ausgestattet. Hier konnte man seine Pakete abholen sowie Staubsauger, Besen und einen Dolly zum Transport von größeren Gegenständen ausleihen. Außerdem gab es

einen ‚Magic Room‘ aus dem man sich Küchenutensilien, Bettzeug, Schreibtischlampen etc. ausleihen konnte. So musste man sich nicht alle Utensilien für die vier Monate neu anschaffen. Hier war aber auch Schnelligkeit gefragt, wer zuerst kommt mahlt zuerst. Sehr hilfreich war die

Ausleihe von Kühlschränken, auch hier galt es, schnell zu handeln. Auf diese sollte man die RA gezielt ansprechen.

Im Studentenwohnheim habe ich ein Einzelzimmer belegt, die meisten Zimmer waren jedoch Zweier-Zimmer und vereinzelt auch Dreier-Zimmer. Es gab an jedem Ende des Korridors Gemeinschaftsbäder die unter der Woche täglich gereinigt wurden, dennoch waren zum Duschen Badelatschen von Nöten, da bei so vielen Bewohnern einmal am Tag nicht auszureichen schien. Mit insgesamt 7 Duschkabinen für knapp 50 Bewohner pro Flur musste man nie darauf warten, dass eine Duschkabine frei wird, es war immer mindestens eine pro Flurende frei. Die Küche und der Aufzug waren im mittleren Korridor Bereich. Wobei der Aufzug lediglich zum Einzug funktionierte. Die war unterteilt in eine Küchenzeile, einen Essbereich und einen ‚Wohn‘-Bereich. Ausgestattet war sie mit Herd, Ofen und Mikrowelle, alle weiteren E-Geräte waren nicht gestattet. Mit der Zeit gab es jedoch zusätzlich zwei Wasserkocher. Toaster, Kaffeemaschine etc. mussten im Zimmer aufbewahrt werden. Auch wenn es hieß ‚jeder macht seinen Dreck weg‘ und ‚Bitte so hinterlassen wie vorgefunden‘ haben einige meiner Mitbewohner echt viel Dreck verursacht. Da ich bisher auch noch keine WG-Erfahrung hatte, musste ich mit viel Geduld lernen, dass man ja eh nichts dagegen machen kann.



Mit meinen Mitbewohnern aus der Weaver Hall zur Begrüßung des Footballteams der UF in dem Ben Hill Griffin Stadium

v.l.n.r. Meghan, Evangeline, Charlotte, Ich und Stella

Betreuung und International Office

Meine Gator-ID mit UF-ID Nummer und einem Lichtbild

Anfangs war es nicht eindeutig wer aus dem International Office für die Internationalen Studenten zuständig war. Vor Ort angekommen wurde dies klarer, denn Evelyn Straka ist die Koordinatorin des Austausches. Frau Straka hieß uns Willkommen und gab uns bekannt welche nächsten Schritte erfüllt werden mussten. Unter anderem wurden wir angewiesen unseren Visastatus online zu überprüfen und einen Studentenausweis erstellen zu lassen. Nachdem der Visastatus online geprüft war, konnte man sich eine Unterschrift für das DS-2019 von Frau Straka holen, falls man während des Semesters die USA verlassen wollte.

Außerdem ist von akademischer Seite auch ein Ansprechpartner zugeordnet. In den meisten Fällen ist dies auch ein Professor bei dem man ein Fach belegt hat. In meinem Fall war es Candy Carmel-Gilfilen. Sie

ist stellvertretende Vorsitzende und Dozentin der Innenarchitektur und da ich im Master Architektur bin, hatte ich keine Fächer bei ihr belegt. Deshalb hatte ich auch keine intensive Betreuung wie manch einer meiner Kommilitonen.

Eine nette Geste war es auch, dass jeder internationale Student einen Paten zugewiesen bekommen hat. Die Auswahl hing von den Angaben, die man zuvor machte, ab. Es war einem dann aber im Endeffekt selbst überlassen ob man sich weiterhin mit dem sogenannten Navigator trifft.



Mein Navigator Courtney (links)



Evelyn Straka
Director, Incoming Exchange Student
Services

Das Studium

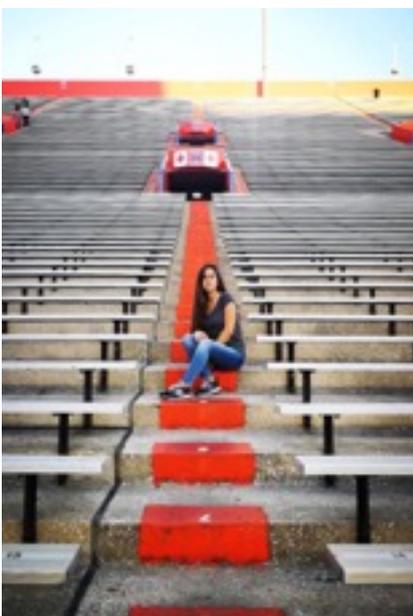
Ein muss als amerikanischer Student
- der Starbucks Kaffee

Das Studium in den USA war ähnlich dem deutschen Schulsystem. Daran musste man sich als deutscher Student erst einmal gewöhnen. Denn anders als bei uns, herrscht Anwesenheitspflicht und zusätzlich zu der Endprüfung oder Endabgabe gibt es wöchentliche Abgaben oder auch Quizze über das Semester verteilt. Im großen und ganzen ist das Motto einfach machen machen machen. Womöglich beruht das System an den Hochschulen auf dem Grundsatz der Wiederholung. Es gab wenig intellektuell Anspruchsvolle Frage- oder Aufgabenstellungen.

Als Bachelor Student musste man 12 Credits und als Master Stunden 9 Credits belegen. Da ich Masterstudentin bin und es Studierenden im Master nicht gestattet war ein Design Studio zu belegen, ich aber dennoch ein Äquivalent zu meinem Projektmodul an meiner deutschen Hochschule gebraucht habe,

wurde für mich eine individuelle Aufgabenstellung erstellt. Diese beinhaltete die Teilnahme an einem Wettbewerb und eine anschließende Weiterbearbeitung des entstandenen Projektes. Da mein Professor, der für den zweiten Aufgabenteil zuständig war, auf Grund seines Sabbatjahres keine ausreichende Betreuung gewährleisten konnte und somit seiner Betreuungspflicht nicht nachkam, war es möglich eine Verlängerung der Abgabefrist zu bekommen. Mein zweites Modul habe ich als WPF belegt und hatte so eine relativ freie Auswahl über das belegte Modul. Wer also einen Auslandsaufenthalt plant, sollte noch ein WPF offen haben, denn das erleichtert das Erlangen der notwendigen Credits und man muss nicht so genau auf des Äquivalent im Studium achten.

Im gesamten war die Koordination der Fächer über einen online Campus geregelt - das sogenannte Canvas. Hierüber wurde mit den Professoren kommuniziert und es waren alle Fristen und Termine ersichtlich. Außerdem wurden die Quizze online über Canvas gestellt und benotet.



Im Stadium



Exkursion nach Chicago



Letzter Tag in Gainesville
UF-Maskottchen

Campus

Zum Campus kann ich in erster Linie eines sagen - er ist riesig. Innerhalb meines viermonatigen Studiums habe ich nicht annähernd den gesamten Campus sehen können. Meine Unterkunft lag zentral und direkt neben dem riesen Stadium. Für mich waren die wichtigsten Gebäude das HUB, das Architecture Building, sowie der Rinker. Im Architecture Building konnte ich meine akademische Betreuerin sowie meine Professorin des WPF's finden, Unterricht hatte ich dort aber nicht. Das HUB war Anlaufstelle wenn es um Meetings vom Internationales Office oder bei konkreten Fragen zu Visum und auch dann wenn man vor hat während des Aufenthaltes zu Arbeiten. Das Rinker Gebäude war das Gebäude in dem meine Fächer stattfanden.

Unter den relevanten Orten auf dem Campus ist natürlich das Stadium. Hier finden die Heimspiele der UF Gators, welches ein riesen Event ist, statt. Außerdem nutzen viele diesen Ort um Sport zu treiben. Darüber hinaus ist die Reitz Union mit ihrer zentralen Lage und ihren Funktionen eine wichtiger Dreh- und Angelpunkt. Hier finden große Veranstaltungen statt, außerdem gibt es hier die Möglichkeit einen Drucker zu nutzen. In der Reitz sind außerdem ein Food Court mit Vielerlei Essmöglichkeiten und auch ein Bootstore in dem man Bücher leihen kann aber auch Merchandise Produkte wie Gator-Fanartikel oder auch elektronisches Zubehör finden kann. Die Mehrheit aller Busse die während meines Aufenthaltes von Relevanz für mich waren, fahren von der Reitz Union Haltestelle ab.

Auf Grund der Dimension des Campus' wird innerhalb des Campus' ein kostenloser Fahrdienst das SNAP (Student Nighttime Auxiliary Patrol) täglich von 18:30 bis 3:00 Uhr angeboten.

Alltags- und Freizeitgestaltung

Mein Alltag in den USA fing relativ gelassen an. Da ich als Masterstudierende nur ein reguläres und ein individuelles Fach belegt hatte, hatte ich lediglich zweimal die Woche planmäßigen Unterricht. Meine restliche Studiengestaltung hing zum einen von meiner eigenen Initiative zum anderen aber nach dem Zeitplan des Wettbewerbs, an dem ich für mein individuelles Studienfach im Rahmen eines Teams teilnahm, ab.

Der Campus bietet Vielerlei Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung. Anfangs betrat ich einen Salsakurs, der außerordentlich Spaß machte, da ich aber nach kurzer Zeit für einige Wochen krank war und den Anschluss verloren hatte, bin ich recht früh wieder ausgetreten. Es gibt aber für diejenigen, die neben der Möglichkeit im Stadium zu trainieren, auch im Fitnessstudio trainieren wollen zwei Anlaufstellen. Zum großen Fitnessstudio muss man den Bus nehmen, wobei das kleine Studio gleich um die Ecke des Wohnheims war - da bin ich dann ab und an mal hin. In den Fitnessstudios kann man auch an Kursen teilnehmen, für diese meldet man sich dann online an. Sehr gerne bin ich zum Pool, der grade mal 100 Meter von dem Wohnheim entfernt war, gegangen.

Alle diese Aktivitäten sind natürlich kostenlos und es gibt noch viel mehr Vereine und Aktivitäten bei denen man aktiv werden kann. Diese werden zum Teil bei einem der vielen Anfangsveranstaltungen vorgestellt oder man kann sich online nochmal informieren.

Darüber hinaus gab es viele Social Events, bei denen man einander kennenlernen konnte und so neue Kontakte knüpfen konnte. Auf vieler dieser Events gab es entweder Merchandise oder Essen umsonst. In der Reitz Union wurde jeden Freitag GatorNights veranstaltet, bei der es verschiedene Aktivitäten gab; ich empfand diese Veranstaltung als etwas sehr kindisch und habe mir das lediglich einmal angeschaut.

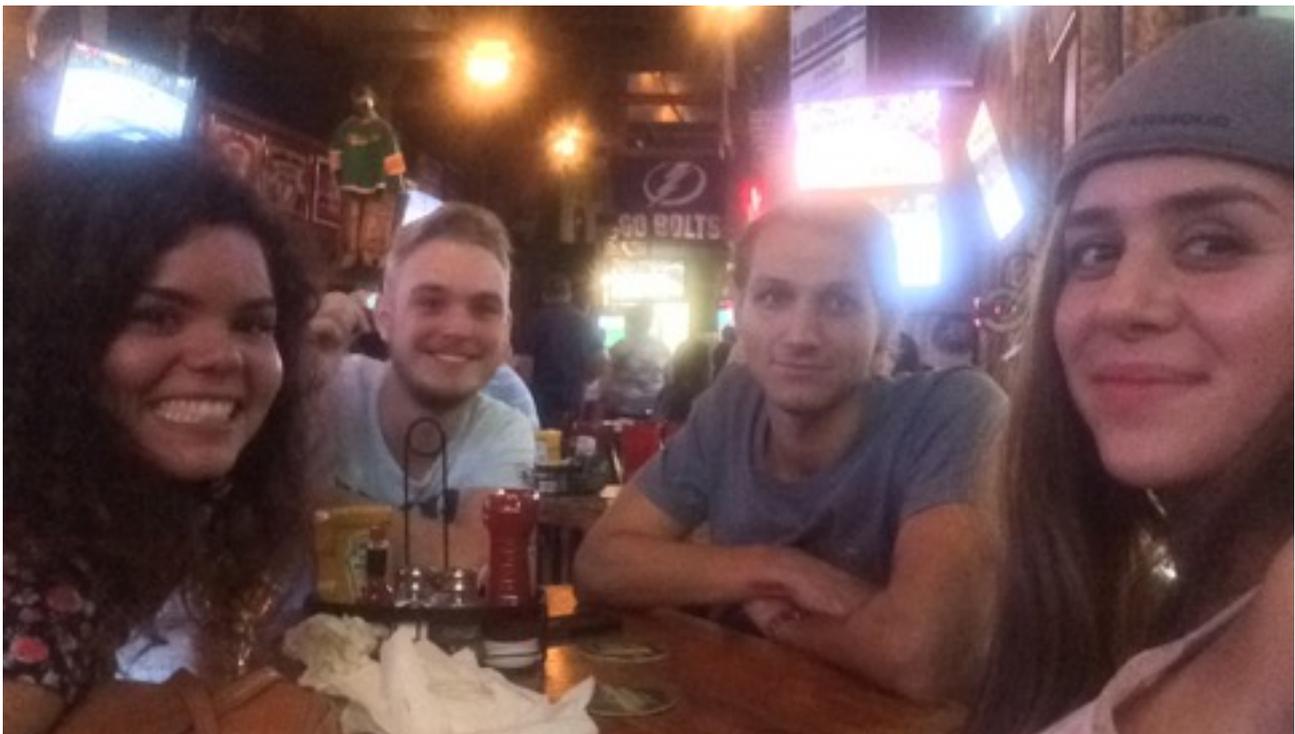
Finanzielles

Das ISAP Stipendium hat mir den Auslandsaufenthalt ermöglicht und mir eine unvergessliche Erfahrung beschert. Für die Grundversorgung hat dieses Stipendium gereicht, dennoch sollte man vor Augen halten, dass darüberhinaus im Vorfeld und auch während des Aufenthaltes einiges an Kosten auf einen zukommen. TOEFL Test, Visakosten, sowie die Gebühren für die Unterkunft mussten bereits vor Beginn des Auslandsaufenthaltes bezahlt werden, doch das Geld von der ISAP kommt erst kurz vor Beginn des Semesters. Also rät es sich bereits im Vorfeld Geld anzusparen um die offenen Rechnungen begleichen zu können. Aber nicht nur für davor, auch für den Auslandsaufenthalt selbst sollte man sich Geld zur Seite legen. Bestenfalls bewirbt man sich auf ein zweites Stipendium!

Auch im Studium fallen dann einige Kosten an, die man zunächst nicht auf dem Schirm hat. Viele Kurse kosten zusätzlich oder haben sehr teure Bücher etc. die man für die Belegung des Kurses kaufen muss.

Was fällt noch alles an?

Es werden viele Ausflüge von verschiedenen Organisationen angeboten, die natürlich auch gegen Endgeld in Anspruch genommen werden können. Oder aber, man macht privat einen Roadtrip. Denn in Florida gibt es viel zu sehen! Auch das Essen summiert sich und alles rund ums soziale Leben gestaltet sich kostspielig. Ein muss, mindestens einmal, ist es, die Footballspiele zu verfolgen, und das am besten im Stadium - die Tickets dazu variieren je nach Spiel. Alternativ kann man sich die Footballspiele auch in einer Kneipe seiner Wahl anschauen - macht alles sehr Spaß, kostet nur auch. Dann gibt es da noch Thanksgiving, an dem alle Amerikanischen Kommilitonen und auch die Professoren bei Ihren Familien sind und da bietet es sich einfach an die Zeit zu nutzen und zu verreisen - bei uns ging es nach Mexiko. Und zu guter Letzt kommt das Reisen nach dem Studium. Man hat 30 Tage nach offiziellem Ende in den USA zu verweilen. Und bekanntermaßen ist Reisen teuer.



v.l.n.r. Stella, Max, Stan und Ich bei unserem Roadtrip in Tampa

Nützliche Links und Apps und Co.

- Canvas App: Für eine leichte Kommunikation und Sichtung aller Fächer auf einen Blick über das Smartphone.
- TransLoc Rider: Live Beobachtung aller Busse in Gainesville. Kein Unnötiges Warten an Bushaltestellen.
- Uber/Lift: Je nach Region und Uhrzeit ist Uber oder Lift günstiger. Beide Apps sind eine gute Alternative zum Taxi. Am besten vor Anreise Apps herunterladen und Zahlungsmethoden eintragen. (Für die erstmalige Nutzung ist eine Telefonnummer anzugeben)
- Google Flights: Ich habe während meines Aufenthaltes die Flugsuche von google für mich entdeckt. Am besten in der Währung Dollar suchen, und stets die Amerikanische Anschrift angeben. Manche Anbieter erhöhen den Preis in Euro und bei ausländischer Anschrift.
- Wanderu: Oftmals sind Busfahrten günstiger als Flüge, da Gainesville nur einen regionalen Flughafen hat. Wanderu (und auch andere Webseiten) bietet (bieten) einen breitgefächerten Vergleich der Busanbieter. Bei Busfahrten ist es zu beachten, dass bei mehr als einem Gepäckstück entweder ein Aufpreis oder ein Zusatzticket hinzugebucht.
- Mint: Mint ist ein Telefonanbieter aus dem Internet. Eine Simkarte mit 2 GB Internet und Telefonie gibt es in verschiedenen Paketen und das recht preiswert - denn die gängigen Anbieter wie T-Mobile fangen bei einem Preis von 40\$ pro Monat an.

Highlights

Unter meinen persönlichen Highlights war auf jeden Fall das Wetter. Auch wenn es zu Beginn sehr heiß war und eine hohe Luftfeuchtigkeit herrschte, machte das schöne Wetter immer gute Laune, vor allem wenn in Deutschland Familie und Freunde über schlechtes Wetter klagten war man dann doch sehr zufrieden mit der Standortwahl für das Auslandsstudium.

Es gab viel zu sehen in Florida, unter anderem hatte ich meinen ersten Solotrip. Mein Trip ging nach Miami und ging knapp ne Woche - eine unvergessliche Erfahrung!

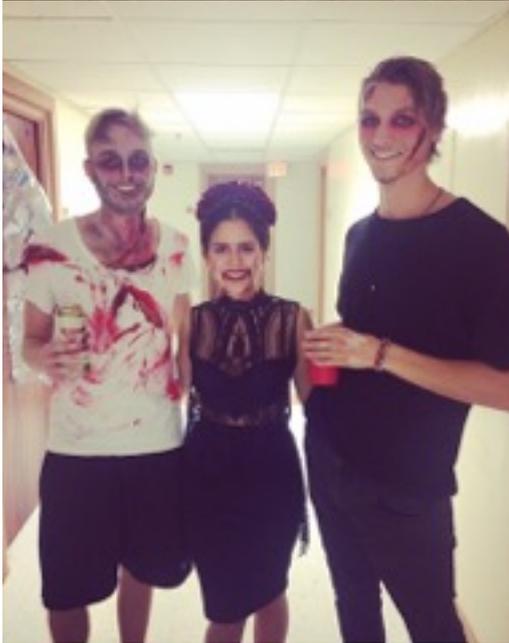
Die UF gehört mit zu den Größten Universitäten der Vereinigten Staaten und hat viel Entertaining zu bieten. Highlight unter all dem war der Gatorgrowl am Homecoming Wochenende. Kurzum, es war ein Konzert von Snoop Dogg.

Chichén Itzá Mexiko



Stella und ich auf dem Top of the Rock in NY

v.l.n.r. Max, Stan und ich an Halloween



Miami Beach mit Lifeguard House

Zwischen meinen Reisezielen stachen vor allem Miami und Mexiko heraus. Miami Beach hat mir sehr gut gefallen, einfach toll die Sonne zu genießen. Was Mexiko für mich besonders machte, dass ich nie gedacht hätte, dass ich während meines Auslandssemesters nach Mexiko fliegen würde. Es war schon immer auf der Liste meiner Reiseziele.

Da ich Mottowochen, Verkleidungsparties etc. besonders mag, war auch Halloween ein Highlight für mich. Zwar habe ich mich mit verrückterer Verkleidung gerechnet, aber nicht damit, dass die Amerikaner ihr Halloween eine Woche lang feiern.

Fazit

Mein Fazit ist kurz und knapp, denn : Ich würde es jederzeit wieder machen, denn die Erfahrung nehme ich für's Leben mit.